



# Kunst kann man auch mieten

**SCHÖNER ARBEITEN** Das Kunst-Geschäft fürs Business wird immer beliebter: Für übersichtliche Preise können Firmen Kunstwerke kaufen, mieten oder passend zur Corporate Identity anfertigen lassen. Einige Anbieter und ihre Programme.

⇒ Mitten im Winter vor drei Jahren, als die Tage in Hamburg grau waren, landete der Flyer von Little Van Gogh bei Kerstin Tschinkel auf dem Schreibtisch. Er zeigte eine Auswahl von großformatigen, expressiven Kunstwerken. „Genau das Richtige, um Farbe in unser Haus zu bringen, es schöner und ansprechender zu machen, denn unsere Firmengebäude haben noch den Charme der Sechzigerjahre“, erzählt die Assistentin des Geschäftsführers beim Pharmahersteller Almirall. Mit der Besonderheit, dass man die repräsentative Kunst nicht für teures Geld kaufen muss, sondern zu guten Konditionen leihen kann. Schnell war der erste Kontakt mit dem Anbieter in Bad Honnef geknüpft und der Chef überzeugt, dass man einen Versuch starten sollte. Einige Tage später fuhren Mitarbeiter von Little Van Gogh mit einem Transporter bei der Firma vor und hängten die ersten Gemälde in Fluren, Pausen- und Büroräumen auf. Passend zum Standort zeigten sie Motive wie Schiffe und Hafensichten, allesamt handgefertigte Unikate von Wert.

## GANZ NEUER GESPRÄCHSSTOFF

„Diese Ausstellung war unser Glanzstück“, sagt Kerstin Tschinkel. „Die meisten Kollegen, Kunden und Lieferanten fanden die Kunstwerke auf Anhieb toll. Natürlich ist immer

mal jemand dabei, dem Bilder nicht gefallen, aber das ist in Ordnung so. Vor allem abstrakte Bilder sorgen für Gesprächsstoff. Sie setzen schöne Akzente in unseren Räumen, laden vielleicht auch mal zum Träumen ein, fördern die Kreativität“, freut sich die Assistentin über ihr „kleines Kunst-Projekt“, das längst zur festen Einrichtung geworden ist. Aktuell sind bei Almirall Werke von Dörte Kunte, Peter Tutzauer und Bodo Hirsch ausgestellt.

Christina Goossenaerts, Juniorchefin bei Little Van Gogh, freut sich besonders, wenn eine kunstbegeisterte Assistentin oder deren Chef ihr direkter Ansprechpartner ist. „Das erleichtert auf jeden Fall die Kommunikation. Bei größeren Kunst-Teams, wie manche Unternehmen sie heute haben, können sich Entscheidungen ziemlich hinziehen.“

## KUNST ZUM FESTPREIS

Die Zusammenarbeit mit Anbietern wie Little Van Gogh muss man sich in etwa vorstellen wie ein Abonnement. Zu einem Festpreis (hier 220 Euro pro Monat) sucht sich der Kunde eine oder mehrere Kunstausstellungen aus, bestehend aus jeweils zehn Gemälden eines Künstlers. Dahinter steckt laut Christina Goossenaerts die Idee, dass Unternehmen mit der



# 73 %

der Arbeitnehmer finden, dass Kunst an jedem Arbeitsplatz zu sehen sein sollte. Positive Effekte: Kunst im Büro soll die Kreativität fördern, den Stresslevel senken und die Produktivität steigern.

*(Quelle: Studie des Büroherstellers Viking).*

Gestaltung der Räume aus einem Guss die beste Wirkung erzielen. Die Mitarbeiter des Kunstservices beraten gerne bezüglich Platzierung, Format und passend zur Jahreszeit, sie liefern und hängen die Kunst fachgerecht auf. Gefällt eine Ausstellung dem Kunden doch nicht, wird sie zeitnah ausgetauscht. „Das kann schon mal passieren. Bilder wirken vor Ort immer noch ein Stück anders als im Katalog oder am Bildschirm des PC“, zeigt Christina Goossenaerts Verständnis. Bei Little Van Gogh kann der Kunde bis zu sechs unterschiedliche Ausstellungen jährlich ausleihen. Kerstin Tschinkel wäre damit der Zeitraum, in dem man die Gemälde auf sich wirken lässt, allerdings zu kurz. Bei Almirall wird nur drei Mal im Jahr „umgehängt“. Das nächste Mal wird sich die Assistentin im Mai mit einer Kollegin aus der Personal-Abteilung zusammensetzen. Dann sucht das „Kunst-Team“ auf der Webseite von Little Van Gogh eine neue Kunstausstellung aus plus Alternative, falls ihre erste Wahl gerade anderswo in Deutschland unterwegs ist.

Mit derzeit acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist der Kunstservice eher klein und fein, dabei aber einer der erfahrenen Pioniere der Branche. Als Christina Goossenaerts Vater 1998 mit dem Kunstverleih begann, war das Konzept in Deutschland noch ganz neu. Oscar C. Goossenaerts musste sich mit seinem besonderen Service erst bekannt machen. Ähnlich der Münchner Galerist Donat Bailer, der fast eben solange in diesem Business tätig ist. Er folgte vor 20 Jahren seiner Leidenschaft und gründete Bailer Kunst, um Künstler zu fördern und Unternehmen den Zugang zu zeitgenössischer Kunst zu erleichtern. Denn damals gab es noch kein Internet, über das sich heute mehr Künstlerinnen und Künstler als früher direkt an Unternehmen wenden. Bailer Kunst verkauft und vermietet ausschließlich Originale, wird aber auch aktiv, wenn ein Unternehmen wünscht, seinen Standort oder seine Produkte künstlerisch ins Bild zu setzen.



**Mitarbeiterporträts, die Shirin Donia und Susanne Barklage (Identity-Art) für das IT-Unternehmen Chip One angefertigt haben.**

Künstlerinnen damit in die Fußstapfen von van Gogh und Rembrandt. Viele Künstler vergangener Tage malten im Auftrag der Könige und Reichen. Shirin und Susanne schaffen in ihrem Altstadt-Atelier in Neu-Isenburg ganz und gar individuelle Kunst, auf Wunsch in kleinem wie in großem Format, für Firmen, die sich Gedanken um ihre Wandgestaltung machen.

Da die Individualität, die Identität des jeweiligen Auftraggebers im Mittelpunkt steht, haben die Künstlerinnen den Namen Identity-Art für ihr Unternehmen gewählt.

### KUNSTWERKE, DIE ZUM UNTERNEHMEN PASSEN

Unter ihren Kunden sind Hotels ebenso wie Industriebetriebe, IT-Startups und Handelskammern. Jede Künstlerin hat eigene Kunden, bei großen Aufträgen werfen beide ihre Expertise in den Ring. „Geht es beispielsweise um die Arbeit für ein Hotel, das sich vom üblichen Standard und

Erscheinungsbild abheben möchte, dann können wir für Lobby, Restaurant, Rezeption, Zimmer und Flure ein komplettes Bildkonzept erstellen“, erläutert Susanne Barklage. In einem mehrstufigen, klar gegliederten Prozess klärt das Künstler-Duo erst die Wünsche des Kunden, informiert sich über seine Firmenkultur, erarbeitet erste Entwürfe einer Bildsprache am Computer und stimmt sie mit dem Auftraggeber ab. Das erfordert Herzblut und Einfühlungsvermögen. Dann werden die Kunstwerke auf Materialien wie Leinwand, Glas oder Alu-Dibond aufgebracht und, wenn gewünscht, durch Farbauftrag zusätzlich gestaltet. Bei größeren Aufträgen kann

### GEHT AUCH: AUFTRAGS-KUNST

Hier kommen auch Shirin Donia und Susanne Barklage mit ihrer außergewöhnlichen Dienstleistung ins Spiel. Ihr Metier ist die Auftragskunst. Im weiteren Sinne treten die beiden

der kreative Prozess mehrere Wochen in Anspruch nehmen. Die Einzigartigkeit hat ihren Preis. Ein großformatiges Auftragswerk beginnt bei etwa 1.500 Euro. Bestellt eine Firma mehrere Werke, relativiert sich der Preis je Kunstwerk. Bei Vertragsabschluss wird die Hälfte des Honorars fällig. Dafür erhält der Auftraggeber die Rechte am Design und kann die digitalen Entwürfe auf Flyern, der Website oder am Messestand nutzen, wie bei Chip One auf der „Electronica“ mit großer Wirkung geschehen. Das IT-Startup nutzte die digitalen Entwürfe, um die Messestellwände im Corporate Design individuell zu gestalten. „Auch die Weiterverwendung in Form eines Jahreskalenders als Geschenk für Stammkunden kann ein Mehrwert unserer Kunst sein. Dies haben wir bereits für einen Auftraggeber aus der Schweiz konzipiert“, erklärt Susanne Barklage. Sollte es ein Kunde mal ganz eilig haben, kann er auch im „Depot“ von Shirin und Susanne schauen, ob unter den fertigen Motiven das eine oder andere in sein Büro passt.

### SAMMLER MACHEN LASSEN

„Maserati fahren, Maßanzug und Maßschuhe tragen, aber IKEA-Bilder an den Wänden haben, die man quasi an jeder Ecke findet – das geht ja gar nicht“, befand Michael Holeschofsky, als er einen erfolgreichen Wiener Rechtsanwalt in dessen Kanzlei besuchte. Das war vor anderthalb Jahren und der Ursprung einer neuen Geschäftsidee: Eine Plattform, um wertvolle ausdrucksvolle moderne Kunst zu (ver-)leihen. Bei



### Tip: Die Kunst und die Steuer

Ein Vorteil von Mietkunst gegenüber gekauften Werken: Gemietete Kunst muss man nicht hängen lassen, bis sie nach 15 Jahren steuerlich abgeschrieben ist oder sie mit schlechtem Gewissen im Keller lagern, sondern kann sie immer wieder austauschen, dem Zeitgeschmack entsprechend oder passend zu neu gestalteten Räumen. Die Miete, inklusive Kosten für Transport, Hängung und Versicherung, kann direkt als Betriebsausgabe steuerlich geltend gemacht werden. Wer sich dazu entscheidet, ein oder mehrere (gemietete) Kunstwerke zu erwerben, klärt die steuerliche Seite am besten mit seinem Steuerberater. Neben Gemälden kann man bei Galerien manchmal auch Kunstdrucke, Grafiken, Fotos oder Skulpturen leihen.

www.kleeee.com finden Kunstinteressierte unter anderem Arbeiten von Andy Warhol, Miro, Salvador Dali oder James Rizzi, für eine Jahresmiete von 785 Euro aufwärts, inklusive Versicherung. Gesammelt von dem Wiener Unternehmer, der seit einiger Zeit auch mit modernen Kunst-Events Furore macht. Michael Holeschofskys Passion ist es, „Kunst zu den Menschen zu bringen, wenn die Menschen nicht zur Kunst ins Museum gehen“ – sozusagen „als Airbnb der Kunst“. Dafür mietete er unter anderem das Weltkulturerbe-Schlösschen Gloriette im Schlosspark Schönbrunn an, bestückte es mit Kunst von Steve Kaufmann, ehemaliger Assistent und Freund von Andy Warhol, und lud Gäste „mit Rang und Namen“ ein. In München verwandelte er das Upside East Hochhaus für eine Nacht in die höchstgelegene Kunstgalerie. Momentan transportiert Holeschofsky sein eigen Hab und Gut auf Anfrage noch persönlich zu den Kunden, die hauptsächlich in Österreich ansässig sind wie der Wiener Geschäftsmann Florian Prohaska, ein Suchmaschinen-Optimierer (SEO „IT Helps“). Er suchte sich bei „kleeee“ das Leih-Gemälde „100 Campbell Soup Cans“ von Steve Kaufman aus. Wer vorab testen möchte, wie sich die Leih-Kunst im Büro macht, kann die Wand, an der sie hängen soll, mit dem Handy fotografieren und das Gemälde per App kleeee. (bislang für iPhones) in dem Foto platzieren. **II**

 Andrea Schmidt-Forth, Journalistin

**Die Künstlerinnen Shirin Donia (im Bild) und Susanne Barklage schaffen in ihrem Atelier ganz individuelle Kunst nach den Wünschen des Kunden.**



© Identity-Art